Der Tag

Autor(en): **Maiwald, Peter / Binder, Hannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 31

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Tag

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

An diesem Tag geht die Staatsgewalt vom Volk aus ins Gefängnis. Die Gesetze erlassen sich alle Strafen und Verbote. Die Ämter für Gleichberechtigung und Arbeit schliessen ihre Türen mangels Gründen.

An diesem Tag fallen die Katastrophen über sich her und löschen sich aus. Die Erde bebt nur noch zur Volksbelustigung. Die Hochwasser ertrinken. Die Hunger zerfressen sich. Die Diebstähle wollen von nun an gestohlen bleiben.

An diesem Tag enden die letzten Gefechte auf dem Schrottplatz, und die letzten Schlachten lassen sich auf ihren letzten Feldern zu Besserem ausschlachten. Der Endsieg geht als Frieden herum und lässt sich als Alltag bestaunen. Alle gewollten Kinder leiden nicht mehr unter den ungewollten.

An diesem Tag sehen die Unternehmer wie Arbeiter aus und die Politiker wie Volksvertreter. Alle gelten wie einer. Im Namen des Volkes spricht nur das Volk.

An diesem Tag bäumen sich die Wälder gegen ihr Sterben auf. Die Meere säubern ihre Verschmutzer, und die Vergifter sehen kein Land mehr. Was im Busch ist, lacht sich einen Ast, und die Natur kommt auf mehrere grüne Zweige.

An diesem Tag gehen die Stühle aus dem Leim, der sie gehalten hatte. Die Frisuren verlieren ihre Façon, weil jedes Haar nach seiner eigenen selig werden will. Die Diamanten verlieren ihre Fassung. Die Ordnung schreit nach ihrer Ruhe, die aber nicht mehr hört. Die Bürgersteige brechen zusammen. Absperrgitter desgleichen. Zäune brechen sich vom Zaun. Der Verkehr regelt die Polizei. Die Ampeln zeigen alle Farben. Die Erde fliegt zum Himmel. Alle Länder erhöhen sich, und der siebente Himmel bricht ein bis zum Aufschlag.